

<https://afsaneyebahar.com/2023/03/31/20695322/>

IPCC-Pressemitteilung

Dringende Klimaschutzmaßnahmen

können eine lebenswerte Zukunft für alle sichern

20.3.2023

(https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2023/03/IPCC_AR6_SYR_PressRelease_en.pdf)

Übersetzt und kommentiert von Fee Strieffler und Wolfgang Jung

31.3.2023

INTERLAKEN, Schweiz, 20. März 2023 – Es gibt zahlreiche, machbare und wirksame Optionen zur Verringerung der **Treibhausgasemissionen** und zur **Anpassung an den vom Menschen verursachten Klimawandel**, und sie stehen jetzt zur Verfügung, so die **Wissenschaftler im jüngsten Bericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC)**, der heute veröffentlicht wurde.

"Wirksame und gerechte **Klimaschutzmaßnahmen** werden nicht nur Verluste und Schäden für die Natur und die Menschen verringern, sondern auch weitere Vorteile mit sich bringen", sagte der IPCC-Vorsitzende Hoesung Lee. "Dieser Synthesebericht unterstreicht die Dringlichkeit, ehrgeizigere Maßnahmen zu ergreifen, und zeigt, dass wir, wenn wir jetzt handeln, immer noch eine lebenswerte, nachhaltige Zukunft für alle sichern können."

Im Jahr 2018 wies der IPCC auf das beispiellose Ausmaß der Herausforderung hin, die **Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen**. Fünf Jahre später ist diese Herausforderung aufgrund des anhaltenden **Anstiegs der Treibhausgasemissionen** noch größer geworden. Das Tempo und der Umfang der **bisherigen Maßnahmen sowie die aktuellen Pläne reichen nicht aus, um den Klimawandel zu bewältigen**.

Mehr als ein Jahrhundert Verbrennung fossiler Brennstoffe sowie ungleiche und nicht nachhaltige Energie- und Flächennutzung haben zu einer **globalen Erwärmung von 1,1°C** über dem vorindustriellen Niveau geführt. Dies hat zu häufigeren und **intensiveren extremen Wetterereignissen** geführt, die immer gefährlichere Auswirkungen auf Natur und Menschen in allen Regionen der Welt haben.

Jede weitere Erwärmung führt zu einer raschen Eskalation der Gefahren. **Intensivere Hitzewellen, stärkere Regenfälle und andere Wetterextreme** erhöhen die Risiken für die menschliche Gesundheit

und die Ökosysteme weiter. In jeder Region sterben Menschen an den Folgen extremer Hitze. Es wird erwartet, dass die klimabedingte Nahrungsmittel- und Wasserunsicherheit mit der zunehmenden Erwärmung zunehmen wird. Wenn sich die Risiken mit anderen widrigen Ereignissen wie Pandemien oder Konflikten verbinden, werden sie noch schwieriger zu bewältigen sein.

Verluste und Schäden im Blickpunkt

Der Bericht, der während einer einwöchigen Sitzung in Interlaken angenommen wurde, macht die Verluste und Schäden deutlich, die wir bereits jetzt erleben und die sich in der Zukunft fortsetzen werden, wobei die am meisten gefährdeten Menschen und Ökosysteme besonders hart getroffen werden. Wenn wir **jetzt die richtigen Maßnahmen ergreifen**, könnte dies zu einem grundlegenden Wandel führen, der für eine nachhaltige und gerechte Welt unerlässlich ist.

"**Klimagerechtigkeit** ist von entscheidender Bedeutung, weil diejenigen, die am wenigsten zum **Klimawandel** beigetragen haben, unverhältnismäßig stark betroffen sind", sagte Aditi Mukherji, eine der 93 Autoren dieses Syntheseberichts, des Abschlusskapitels der sechsten Bewertung des Panels.

"Fast die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Regionen, die besonders anfällig für den **Klimawandel** sind. In den letzten zehn Jahren war die Zahl der Todesfälle durch Überschwemmungen, Dürren und Stürme in hochgradig gefährdeten Regionen 15-mal höher," fügte sie hinzu.

In diesem Jahrzehnt sind beschleunigte Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel unabdingbar, um die Lücke zwischen den bestehenden Anpassungsmaßnahmen und dem, was erforderlich ist, zu schließen. Um die Erwärmung auf 1,5°C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, müssen die **Treibhausgasemissionen** in allen Sektoren tiefgreifend, schnell und nachhaltig gesenkt werden. Die Emissionen sollten bereits jetzt zurückgehen und **müssen bis 2030 um fast die Hälfte gesenkt werden**, wenn die Erwärmung auf 1,5°C begrenzt werden soll.

Klarer Weg in die Zukunft

Die Lösung liegt in einer **klimaresilienten Entwicklung**. Dabei geht es darum, Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel mit Aktionen zur Verringerung oder Vermeidung von **Treibhausgasemissionen** so zu kombinieren, dass ein umfassenderer Nutzen entsteht.

Zum Beispiel: Der Zugang zu sauberer Energie und Technologien verbessert die Gesundheit, insbesondere von Frauen und Kindern; **kohlenstoffarme Elektrifizierung**, Zufußgehen, Radfahren und öffentliche Verkehrsmittel verbessern die Luftqualität, die Gesundheit, die Beschäftigungsmöglichkeiten und sorgen für Gerechtigkeit. Der wirtschaftliche Nutzen für die Gesundheit der Menschen, der sich allein aus der Verbesserung der Luftqualität ergibt, wäre in etwa gleich groß oder möglicherweise sogar größer als die Kosten für die Reduzierung oder Vermeidung von Emissionen. Eine **klimaverträgliche Entwicklung** wird mit jeder weiteren Erwärmung immer schwieriger. Deshalb werden die Entscheidungen, die in den nächsten Jahren getroffen werden, eine entscheidende Rolle für unsere Zukunft und die der kommenden Generationen spielen.

Um wirksam zu sein, müssen diese Entscheidungen in unseren unterschiedlichen Werten, Weltanschauungen und Kenntnissen verwurzelt sein, einschließlich wissenschaftlicher Erkenntnisse, indigenem Wissen und lokalem Wissen. Dieser Ansatz wird eine **klimaresiliente Entwicklung** erleichtern und lokal angemessene, sozial akzeptable Lösungen ermöglichen.

„Die größten Wohlstandsgewinne könnten erzielt werden, wenn der Verringerung des **Klimarisikos** für einkommensschwache und kleinere Gemeinschaften, einschließlich der Menschen in einfachen Siedlungen, Priorität eingeräumt würde“, so Christopher Trisos, einer der Autoren des Berichts. „Eine Beschleunigung des **Klimaschutzes** wird nur möglich sein, wenn die Finanzmittel um ein Vielfaches aufgestockt werden. Unzureichende und unausgewogene Finanzmittel behindern den Fortschritt.“

Ermöglichung einer nachhaltigen Entwicklung

Weltweit ist genügend Kapital vorhanden, um die **Treibhausgasemissionen** rasch zu reduzieren, wenn die bestehenden Hindernisse abgebaut werden. Um die **globalen Klimaziele** zu erreichen, ist es wichtig, die Finanzierung von **Klimainvestitionen** zu erhöhen. Regierungen sind durch öffentliche Finanzierung und klare Signale an Investoren der Schlüssel zum Abbau dieser Hindernisse. Auch Investoren, Zentralbanken und Finanzaufsichtsbehörden können ihren Teil dazu beitragen.

Es gibt erprobte politische Maßnahmen, die zu tiefgreifenden **Emissionssenkungen** und **Klimaresilienz** führen können, wenn sie in größerem Umfang und auf breiterer Basis angewendet werden. Politisches Engagement, koordinierte Maßnahmen, internationale Zusammenarbeit, der Schutz

von Ökosystemen und eine integrative Governance sind wichtig für wirksame und gerechte Klimaschutzmaßnahmen.

Wenn Technologie, Know-how und geeignete politische Maßnahmen gemeinsam genutzt werden und angemessene Finanzmittel zur Verfügung stehen, kann jede Gemeinschaft ihren **kohlenstoffintensiven Verbrauch** reduzieren oder vermeiden. Gleichzeitig können wir mit erheblichen Investitionen in die Anpassung steigende Risiken abwenden, insbesondere für anfällige Gruppen und Regionen.

Klima, Ökosysteme und Gesellschaft sind miteinander verknüpft. Die wirksame und gerechte Erhaltung von etwa 30-50% der Land-, Süßwasser- und Meeresflächen der Erde wird dazu beitragen, einen gesunden Planeten zu erhalten. Städtische Gebiete bieten weltweit die Möglichkeit für ehrgeizige **Klimaschutzmaßnahmen**, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Veränderungen im Lebensmittelsektor, in der Elektrizitätswirtschaft, im Verkehr, in der Industrie, in Gebäuden und bei der Flächennutzung können die **Treibhausgasemissionen** verringern. Gleichzeitig können sie es den Menschen erleichtern, einen **kohlenstoffarmen Lebensstil** zu führen, was auch die Gesundheit und das Wohlbefinden verbessern wird. Ein besseres Verständnis der Folgen eines übermäßigen Verbrauchs kann den Menschen helfen, fundiertere Entscheidungen zu treffen.

"Umwälzende Veränderungen sind dort wahrscheinlicher, wo Vertrauen herrscht, wo alle zusammenarbeiten, um der Risikominderung Vorrang zu geben, und wo Nutzen und Lasten gerecht verteilt werden", sagte Lee. "Wir leben in einer vielfältigen Welt, in der jeder unterschiedliche Verantwortung trägt und unterschiedliche Möglichkeiten hat, Veränderungen zu bewirken. Einige können viel tun, während andere Unterstützung brauchen, um den Wandel zu bewältigen".

Über den IPCC

Der Zwischenstaatliche Ausschuss für Klimaänderungen (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) ist das Gremium der Vereinten Nationen zur Bewertung der wissenschaftlichen Erkenntnisse über den Klimawandel. Es wurde 1988 vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) gegründet, um politischen Entscheidungsträgern regelmäßig wissenschaftliche Bewertungen zum Klimawandel vorzulegen. Dem IPCC gehören 195 Staaten an, die Mitglieder der UN oder der WMO sind.

Tausende von Menschen aus der ganzen Welt tragen zur Arbeit des IPCC bei. Für die Bewertungsberichte stellen Experten ihre Zeit als IPCC-Autoren zur Verfügung, um die Tausenden von wissenschaftlichen Arbeiten, die jedes Jahr veröffentlicht werden, zu bewerten und eine umfassende Zusammenfassung der Erkenntnisse über die Triebkräfte des Klimawandels, seine Auswirkungen und die künftigen Risiken sowie darüber zu erstellen, wie Anpassung und Abschwächung diese Risiken verringern können. Eine offene und transparente Überprüfung durch Experten und Mitgliedsregierungen ist ein wesentlicher Bestandteil des IPCC-Prozesses, um eine objektive und vollständige Bewertung zu gewährleisten und ein breites Spektrum an Ansichten und Fachwissen widerzuspiegeln.

Der IPCC hat drei Arbeitsgruppen: Arbeitsgruppe I, die sich mit den physikalischen Grundlagen des Klimawandels befasst; Arbeitsgruppe II, die sich mit den Auswirkungen, der Anpassung und der Anfälligkeit im Zusammenhang mit dem Klimawandel befasst; und Arbeitsgruppe III, die sich mit der Eindämmung des Klimawandels befasst. Außerdem gibt es eine Task Force für Treibhausgasinventare, die Methoden zur Messung von Emissionen und deren Abbau entwickelt. Die IPCC-Bewertungen versorgen Regierungen auf allen Ebenen mit wissenschaftlichen Informationen, die sie zur Entwicklung von Klimapolitiken benutzen können. Die IPCC-Bewertungen sind ein wichtiger Beitrag zu den internationalen Verhandlungen zur Bekämpfung des Klimawandels. Die IPCC-Berichte werden in mehreren Stufen erstellt und geprüft, um Genauigkeit, Objektivität und Transparenz zu gewährleisten.

(Wir haben die IPCC-Pressemitteilung mit DeepL-Unterstützung übersetzt und mit Hervorhebungen versehen.)

Anmerkungen der Übersetzer:

Der unter dem Titel "AR6 Synthesis Report Climate Change 2023" veröffentlichte neue Klimabericht des IPCC ist über <https://www.ipcc.ch/report/ar6/syr/> aufzurufen. In deutschen Medien fand er nur wenig Beachtung, weil denen die vollzogene Lieferung von deutschen Kampfpanzern (s. <https://www.morgenpost.de/politik/article238007617/ukraine-krieg-panzer-leopard-2-challenger-2-lieferung.html>) und die zugesagte Lieferung von Kampfjets sowjetischer Herkunft (s. <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/mig-kampfjets-lieferung-waffen-slowakei-polen-ukraine-krieg-russland-100.html>) an die Ukraine, neue Lügen über die Sprengung der Nord-Stream-Pipelines (s. https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/aussenpolitik/id_100144520/nord-stream-anschlag-spuren-fuehren-nach-russland.html) und ein Trainerwechsel bei Bayern München wohl wichtiger

erschienen. Kommentare beschränkten sich meist auf Zitate aus der von uns komplett übersetzten IPCC-Pressemitteilung.

Das ist auch nicht verwunderlich, denn auch dieser "Synthesebericht" wiederholt nur die schon länger vom IPCC vertretene und verbreitete Kernthese: "Im Jahr 2018 wies der IPCC auf das beispiellose Ausmaß der Herausforderung hin, die Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen. Fünf Jahre später ist diese Herausforderung aufgrund des anhaltenden Anstiegs der Treibhausgasemissionen noch größer geworden. Das Tempo und der Umfang der bisherigen Maßnahmen sowie die aktuellen Pläne reichen nicht aus, um den Klimawandel zu bewältigen."

Seit Beginn der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Industrielle_Revolution) habe sich durch die zunehmende Nutzung fossiler Brennstoffe der "menschengemachte CO₂-Ausstoß" ständig erhöht. Der habe die globale Durchschnittstemperatur bereits um 1,1°C ansteigen lassen und den derzeitigen Klimawandel in Gang gesetzt. Um den Temperaturanstieg bei 1,5°C zu stoppen, müsse der "menschengemachte CO₂-Ausstoß" möglichst auf null reduziert werden, was nur gelingen könne, wenn die bisher Energie liefernden fossilen Brennstoffe Erdöl, Erdgas Stein- und Braunkohl möglichst komplett durch Wind- und Solarenergie, Biogas und E-Fuels ersetzt würden.

Auch der IPCC-Report 2023 liefert wieder keine stichhaltigen wissenschaftlichen Beweise zur Verifizierung seiner These, die bei immer mehr Menschen berechtigte Zweifel weckt.

Hans Jörg Schmidt, ein Diplom-Ingenieur für Chemische Verfahrenstechnik, hat dazu ein wichtiges, von der Versandbuchhandlung J-K-Fischer verlegtes (auch über Amazon zu beziehendes) Buch veröffentlicht. In diesem Buch mit dem Titel "CO₂: Faktenscheck zum Klimawandel" hat er unter Bezugnahme auf die in der Erdgeschichte periodisch aufgetretenen Eis- und Warmzeiten und unter Einbeziehung der thermodynamischen Naturgesetze mit einer wissenschaftlich fundierten Beweisführung festgestellt, dass "menschengemachtes CO₂" nicht die Ursache für den derzeit stattfindenden Klimawandel sein kann. Als mögliche Ursachen für die Erderwärmung, die den Klimawandel bewirkt, nennt er Sonnenaktivitäten, vulkanische Einflüsse, Wassertröpfchen und Wasserdampf in unteren Luftsichten und Einflüsse aus und Vorgänge in dem Weltall.

Die Erdatmosphäre besteht zu 78,084% aus Stickstoff, zu 20,942% aus Sauerstoff, und zu 0,934% aus Argon und anderen Edelgasen. Die "Treibhausgase" machen insgesamt weniger als 1%, aus, das zu

ihnen gehörende Kohlendioxyd / CO₂ sogar nur 0.038% (s. <https://www.spektrum.de/lexikon/physik/die-atmosphaere/861>). Und nur 5% von diesen 0,038%, also 0,0019% des CO₂-Anteils in der Erdatmosphäre, sind "menschengemacht" (weitere Infos dazu s. unter <https://www.sciencepublishinggroup.com/journal/paperinfo?journalid=298&doi=10.11648/I.IJAOs.20190301.13>). So wenig "menschengemachtes CO₂", das zudem bis zu einer Höhe von 90 -100 km rund um den Erdball mit den anderen die Erdatmosphäre bildenden Gasen verwirbelt ist, kann unmöglich eine "Trennschicht" bilden, die den Abfluss von Erdwärme verhindern, also die Erderwärmung und damit den Klimawandel bewirken könnte.

Warum wird dann so viel Wirbel um so verschwindend wenig "menschengemachtes Co₂ veranstaltet? Weil der US-Politiker Al Gore (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Al_Gore) und nach ihm noch viele Andere entdeckt haben, dass sich mit Naturschutz (durch teuer verkaufte "Verschmutzungsrechte", s. dazu <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition-verschmutzungsrechte-52366>), mit "Klimaschutz" (durch den Verkauf von "CO₂-Zertifikaten", s. <https://www.myclimate.org/de/informieren/faq/faq-detail/was-sind-co2-zertifikate/>) und mit der "Energiewende" (durch den per Gesetz erzwungenen Kauf von E-Autos, s. <https://www.adac.de/rund-ums-fahrzeug/elektromobilitaet/kaufen/elektroautos-uebersicht/> und den ebenfalls per Gesetz erzwungenen Einbau von "klimaneutralen Heizungen", s. <https://www.heizung.de/ratgeber/diverse/klimaneutral-heizen-technologien-im-vergleich.html>) allen Menschen sehr viel Geld aus den Taschen ziehen lässt.

Um diesen eigentlichen Grund für die schon länger nicht mehr zu haltende IPCC-Behauptung, das "menschengemachte CO₂" trage die "Hauptschuld" am Klimawandel zu relativieren, werden in der IPCC-Pressemeldung nun alle "Treibhausgasemissionen" (s. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimaschutz-energiepolitik-in-deutschland/treibhausgas-emissionen/die-treibhausgase>) für den Klimawandel verantwortlich gemacht. Das damit aber immer noch vor allem CO₂ gemeint ist, wird in Formulierungen wie "kohlenstoffarme Elektrifizierung", "kohlenstoffintensiver Verbrauch" und "kohlenstoffarmer Lebensstil" versteckt.

In den unter <https://www.ipcc.ch/report/ar6/syr/resources/spm-headline-statements> aufzurufenden "Heading Statements" (Schlagzeilen zum IPCC-Report 2023) ist unter der Überschrift "Aktuelle Fortschritte, Lücken und Herausforderungen" zu lesen:

"A.4: Politiken und Gesetze, die sich mit Minderungsmaßnahmen befassen, wurden seit dem AR5 (dem vorherigen IPCC-Report) stetig erweitert. Die globalen Treibhausgasemissionen im Jahr 2030, die"

sich aus den bis Oktober 2021 angekündigten nationalen Klimaschutzzielen ergeben, machen es wahrscheinlich, dass die Erwärmung im Laufe des 21. Jahrhunderts 1,5°C übersteigt. Das würde es erschweren, die Erwärmung auf unter 2°C zu begrenzen. Es gibt Lücken zwischen den prognostizierten Emissionen und den auf nationaler Basis umgesetzten Maßnahmen. Die Finanzströme reichen nicht aus, um die Klimaziele in allen Sektoren und Regionen zu erreichen."

Damit soll offensichtlich schon für den Fall vorgesorgt werden, dass die globale Durchschnittstemperatur - trotz aller vom IPCC geforderten und von hilfswilligen Politikern mit einem Totalverbot fossiler Brennstoffe durchgesetzten "Klimaschutzmaßnahmen" - über 1,5°C ansteigen könnte. Deshalb muss nach Meinung des IPCC der finanzielle Einsatz drastisch erhöht werden, weil der Geldregen für die Profiteure der "Klimaschutzmaßnahmen" versiegen wird, sobald sich herausstellt, dass sie völlig wirkungslos sind.

Fossile Brennstoffe wurden übrigens schon lange vor der Industrialisierung zum Schmelzen und Schmieden von Metallen und zum Heizen genutzt: Torf und Braunkohle schon in der Bronzezeit ab 220 v. Chr. (s. <https://www.boell.de/de/2023/01/10/torfabbau-und-klimakrise-ein-fossiler-rohstoff-aus-dem-moor> und <https://www.sueddeutsche.de/wissen/archaeologie-bronzezeit-braunkohle-griechenland-tiryns-1.549394>) und Steinkohle bereits ab 400 v. Chr. (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Steinkohle#Geschichte>).

Weil die seit Entstehung unseres Planeten periodisch auftretenden Eiszeiten und Warmphasen unterschiedliche und nicht von Menschen zu beeinflussende Ursachen hatten und haben, sind auch alle dadurch hervorgerufen Klimaschwankungen wie z.B. der derzeitige "Klimawandel" und die dadurch hervorgerufenen Stürme, Überschwemmungen und Dürreperioden nicht von Menschen zu verhindern.

Und weil wir das Weltklima nicht daran hindern können, sich immer mal wieder zu ändern, bleibt der vom IPCC gepredigte "Klimaschutz" eine menschlicher Hybris und Geldgier entsprungene Wahnvorstellung. Wir können aber versuchen, uns vor den unvermeidbaren Folgen des Klimawandels zu schützen – vor verheerenden Stürmen, Überschwemmungen und Dürreperioden: durch Vorsorgemaßnahmen wie den Bau von sturmsicheren Behausungen, durch die Ausweisung von Überflutungsgebieten an Wasserläufen und die Verstärkung und Erhöhung von Deichen, den, durch den Ausbau von Bewässerungsanlagen und die Verhinderung großflächiger Waldbrände durch Brandschneisen oder verbesserte Löschmöglichkeiten und nicht zuletzt durch die schnelle Umsetzung unvermeidbarer Umsiedlungsmaßnahmen.

Die Unsummen an Steuergeldern, die Staaten für völlig wirkungslose und unsinnige "Klimaschutzmaßnahmen" verschleudern, könnten viel sinnvoller zur Finanzierung sinnvoller Schutzmaßnahmen für Menschen eingesetzt werden.

Wie das unsinnige Mantra "Klimaschutz" das uns seit Jahren in allen Politikerreden und von den "Qualitätsmedien" ständig in die Köpfe gehämmert wird, sollen davon abgeleitete Kampfbegriffe wie "Klimaschutzmaßnahmen", "Klimakiller", "klimaneutral", "Klimagerechtigkeit", Klimaresilienz" (die Widerstandsfähigkeit sozial-ökologischer Systeme gegenüber den Folgen des Klimawandels), "klimaresiliente und klimaverträgliche Entwicklung", "Klimainvestitionen", "Klimarisiken" oder "globale Klimaziele" nur der Gehirnwäsche dienen und moralinsauren Druck auf uns ausüben, damit der IPCC die astromisch hohen Folgekosten seines völlig sinnlosen und nicht nur die deutsche Wirtschaft ruinierenden Wahnsinnsprojekts "Klimaschutz" durchsetzen kann.

Der IPCC verteufelt die seit der Industrialisierung erzeugten 5% des gesamten CO₂-Anteils der Erdatmosphäre praktisch als gefährliches "Giftgas", das alles Leben auf der Erde auslöschen werde, falls es nicht gelänge, die Verbrennung fossiler Brennstoffe möglichst schnell und vollständig zu stoppen.

Dabei atmet jeder der fast 8 Milliarden Menschen, die bald die Erde bevölkern werden (s. unter <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=T+Wieviel+Cowie+viele+Menschen+leben+au+der+Erde%3F>), jeden Tag durchschnittlich 1 kg CO₂ aus (s. <https://luzern-wird-klimaneutral.ch/koerper/>). Zu Beginn der Industrialisierung – etwa ab 1850 – waren es übrigens nur rund 1,3 Milliarden Menschen (s. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/bevoelkerungsentwicklung-282/55882/entwicklung-der-weltbevoelkerung/>). Müsste die große Menge an chemisch völlig identischem Co₂, das heute von den hinzugekommenen 6,7 Milliarden Menschen ausgeatmet wird, nicht auch "klimaschädlich" sein? Die Anzahl der Bäume und Pflanzen, die das zusätzlich von Menschen und Tieren ausgeatmete Co₂ aufnehmen könnten, hat seither wegen der großflächigen Waldrodungen und der ausufernden Bebauung sicher nicht zugenommen. Das ist heute in vielen Städten ein Problem, weil dort von immer weniger Pflanzen abgegebene Sauerstoff, den Menschen und Tiere zum Leben brauchen, besonders an windstillen, heißen Tagen immer knapper wird.

Ohne CO₂ und Sauerstoff gäbe es kein Leben auf unserem Planeten. Pflanzen können sich nur entwickeln, wo genügend CO₂, gleich welcher Herkunft, Wasser und Sonnenlicht zur Verfügung stehen (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Photosynthese>). Ohne Pflanzen gäbe es keine pflanzenfressenden Tiere und ohne diese keine fleischfressenden Tiere und keine "Allesfresser" in tierischer und menschlicher Gestalt. Daran werden auch die völlig abstrusen irrationalen Thesen des IPCC und seiner gekauften oder nur intellektuell "minderbemittelten" politischen Komplizen nichts ändern.

In der Selbstdarstellung am Ende seiner Pressemitteilung gibt sich das "Intergovernmental Panel on Climate Change / IPCC (der Zwischenstaatliche Ausschuss für Klimaänderungen, oder Weltklimarat) als ehrenwertes "Gremium der Vereinten Nationen zur Bewertung der wissenschaftlichen Erkenntnisse über den Klimawandel" aus.

Der weiter oben bereits genannte Buchautor Hans Jörg Schmidt hat festgestellt, dass in die "Klimaberichte" des IPCC nur "wissenschaftliche Erkenntnisse" von "Klimaexperten" aufgenommen werden, die dessen unhaltbare These unterstützen, der "menschengemachten Klimawandel" sei durch die mit der Industrialisierung beginnende Verbrennung fossiler Brennstoffe freigesetztes CO₂ ausgelöst worden und schreite auch nur deshalb immer weiter fort. Auch wegen der einseitigen Auswahl der Autoren der IPCC-Klimaberichte und der vom IPCC handverlesenen Vertreter der 195 Mitgliedsstaaten kann Schmidt nicht nachvollziehen, warum eine derart fragwürdige Organisation immer noch so viel unverdientes Vertrauen genießt und so viel Einfluss auf weitreichende politische Entscheidungen mit fatalen Folgen ausüben kann. In seiner Einschätzung des IPCC sieht er sich auch durch eine investigative Analyse der kanadischen Journalistin Donna Laframboise bestätigt – mit dem Titel "Von einem Jugendstraftäter, der mit dem besten Klimaexperten der Welt verwechselt wurde: Ein IPCC-Exposé" (Schriftenreihe des Europäischen Instituts für Klima und Energie, Gebundene Ausgabe – 10. April 2017), die über Amazon zu beziehen ist.

Wollen wir uns tatsächlich noch länger von angeblichen "Klimaexperten", die wie Schmeißfliegen staatliche und privatwirtschaftliche Geldtöpfe umkreisen, täuschen und von willfährigen Politikern in den wirtschaftlichen Ruin treiben lassen?

Sind Schulen und Lehrer wegen ihres Bildungsauftrages nicht dazu verpflichtet, ihren Schülern, die guten Glaubens an Demos von "Fridays for Future" teilnehmen, zu vermitteln, dass sie sich von infamen Verführern und skrupellosen Betrügern missbrauchen lassen und stattdessen sinnvoller gegen die

wachsende reale Gefahr eines finalen Atomkrieges protestieren sollten, der auch ihnen tatsächlich keine Zukunft ließe?

Warum holen Strafverfolgungsbehörden und Gerichte die bezahlten Provokateure der "Last Generation" (s. dazu unbedingt auch https://praxistipps.focus.de/wer-finanziert-die-letzte-generation-erklärt_153804), die mit ekelregenden "Aktionen" Kunstwerke und Denkmäler besudeln, und als "Klimakleber" nicht nur die Öffentliche Ordnung stören, sondern auch Menschenleben gefährden, nicht unter Anwendung des für alle geltenden Strafrechts buchstäblich "von der Straße"?

Wann endlich starten unbestechliche Wissenschaftler gemeinsam mit verantwortungsvollen Publizisten eine große Aufklärungskampagne zur Aufdeckung des schmutzigen Spiels, das ihre seltsamen "Kollegen" vom IPCC mit der ganzen Welt treiben?

Darüber aufgeklärte Bürger könnten durch organisierten Protest vielleicht noch verhindern, dass ihnen die IPCC-Scharlatane im Auftrag ihrer profitgierigen Hintermänner und mit tatkräftiger Unterstützung inkompetenter oder "irgendwie auf Linie gebrachter" Politiker-Komplizen in der Bundesregierung, im Deutschen Bundestag, im Europa-Parlament und in diversen UN-Gremien ihre erprobten und bezahlten Verbrenner-Autos und ihre gut funktionierenden, langlebigen Öl- und Gasheizungen verbieten, und sie dazu zwingen, das ihnen noch verbliebene "Resteinkommen" für übererte E-Autos, sehr viel Strom fressende Wärmepumpen und enorme Umbaukosten zu verschleudern!